
Sektion 8

Pflanzenschutz im Weinbau/ Hopfenbau

08-1 – Verhalten pilzwiderstandsfähiger neuer Rebsorten gegenüber der Blattreblaus

Screening of new Vitis vinifera varieties resistant to fungal diseases for susceptibility to leaf feeding phylloxera

Joachim Eder, Ann Kristin Jung

DLR Rheinpfalz, Institut für Phytomedizin

In Zusammenarbeit mit dem Bundessortenamt werden am DLR Rheinpfalz neue Rebsorten auf ihre Anfälligkeit gegenüber der Reblaus geprüft. Auf Grund der Vorgaben der Reblausverordnung steht bei Unterlagensorten die Anfälligkeit gegenüber der Wurzelreblaus im Vordergrund. Sowohl bei Unterlagensorten als auch bei pilzwiderstandsfähigen Ertragsrebsorten wird zusätzlich die Anfälligkeit gegenüber der Blattreblaus geprüft. In die Beurteilung fließen die morphologische Ausprägung der Reblaus-Blattgallen und der Grad der Vermehrung der Reblaus in den Gallen ein. Die Prüfung wird im Vergleich zu den zugelassenen und im Anbau verbreiteten Ertragsrebsorten Riesling und Chardonnay durchgeführt. Dazu werden die Reben der jeweiligen Prüfsorten und der Vergleichssorten künstlich mit reblausvergalten Blättern infiziert.

Zur Klärung der Frage, wie neue pilzwiderstandsfähige Rebsorten hinsichtlich Ihrer Anfälligkeit gegenüber der Blattreblaus zu beurteilen sind, wurden die Prüfsorten nach den jeweiligen Prüfergebnissen im Vergleich zu Riesling und Chardonnay fünf Kategorien zugeordnet.

Unter dem Einfluss der künstlichen Infektion wurden bei Riesling und Chardonnay im langjährigen Mittel Reblausblattgallen nicht vollständig ausgebildet und eine Vermehrung der Reblaus fand nur in geringem Ausmaß statt. Etwa die Hälfte der geprüften pilzwiderstandsfähigen Rebsorten wurde hinsichtlich ihrer Anfälligkeit für Blattreblaus als vergleichbar mit Riesling und Chardonnay eingeordnet. Bei den verbleibenden Prüfsorten wurden sowohl Sorten mit höherer Anfälligkeit als auch Sorten mit geringerer Anfälligkeit gegenüber der Blattreblaus gefunden. Diese waren zu etwa gleich großen Anteilen bei den Gruppen mit erhöhter oder geringerer Anfälligkeit zu finden. Eine generell erhöhte Anfälligkeit der geprüften pilzwiderstandsfähigen Rebsorten gegenüber der Blattreblaus im Vergleich zu Riesling und Chardonnay ist aus den Prüfergebnissen nicht abzuleiten. Die Daten belegen vielmehr, dass dieses Merkmal sortenspezifisch ausgeprägt ist.

Einige der geprüften pilzwiderstandsfähigen Rebsorten sind nur wenig im Anbau verbreitet. Dennoch sollten neue Sorten mit höherer Anfälligkeit gegenüber der Blattreblaus als Riesling und Chardonnay generell nicht in den Anbau gebracht werden, um die Vermehrung der Reblaus und damit den Befallsdruck durch diesen Schaderreger für den Weinbau nicht zu erhöhen. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund des eingetretenen Klimawandels, da höhere Durchschnittstemperaturen und verlängerte Vegetationsperioden grundsätzlich sowohl eine starke Vermehrung der Reblaus als auch die Entwicklung von Reblaus-Biotypen mit erhöhter Virulenz gegenüber der Rebe begünstigen. Die Situation wird dadurch verschärft, dass derzeit zugelassene Insektizide für eine wirksame chemische Bekämpfung der Reblaus fehlen. Deshalb ist es erforderlich, Vorsorgemaßnahmen zur Bekämpfung dieses Schädlings konsequent umzusetzen, um dessen Vermehrung zu begrenzen und erhöhten Schäden im Ertragsweingebiet vorzubeugen. Aufgrund des hohen Vermehrungspotenzials der Blattreblaus kommt der Beseitigung von unkontrolliertem Rebenaufwuchs dabei besondere Bedeutung zu.